



Konzeption DRK-Kita-Bullenhausen



DRK-Kita-Bullenhausen

Lührsweg 5a, 21217 Seevetal Tel.: 040 – 7684695 Fax: 040 – 70295630

Tel.: 040 – 86699894 (Krippe II)

Mail: kita.bullenhausen@drk-lkharburg.de

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort

2. Rahmenbedingungen

- 2.1. Träger
- 2.2. Lage der Einrichtung
- 2.3. Beschreibung der Einrichtung
- 2.4. Aufnahme
- 2.5. Öffnungszeiten
- 2.6. Das Team

3. Grundsätze der Pädagogischen Arbeit

- 3.1. Auftrag und Ziele
- 3.2. Erläuterung des Ansatzes/Projektarbeit
- 3.3. Das Spiel
- 3.4. Bild vom Kind
- 3.5. Sicherung der Rechte von Kindern
- 3.6. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdungen §8a SGB VIII
- 3.7. Bildung im Kindergarten
 - 3.7.1. Soziale und emotionale Kompetenz
 - 3.7.2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten
 - 3.7.3. Körper/Bewegung/Gesundheit
 - 3.7.4. Sprache und Sprechen
 - 3.7.5. Mathematisches Grundverständnis
 - 3.7.6. Lebenspraktische Kompetenz
 - 3.7.7. Natur und Lebenswelt
 - 3.7.8. Ästhetische Bildung
 - 3.7.9. Grunderfahrung menschlicher Existenz
- 3.8. Eingewöhnung neuer Kinder
 - 3.8.1. Die Krippenkinder
 - 3.8.2. Übergang in den Elementarbereich
- 3.9. Das Jahr vor der Schule
- 3.10. Beobachtungen und Dokumentation der kindlichen Entwicklung
- 3.11. Tagesablauf
- 3.12. Mittagessen

4. Zusammenarbeit mit Eltern

5. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

6. Fortbildungen

7. Teamarbeit

8. Nachwort



Kinder lernen, was sie leben

Lebt ein Kind mit häufiger Kritik, lernt es verzweifeln.

Lebt ein Kind mit Feindseligkeit, lernt es zu kämpfen

Lebt ein Kind mit Angst, lernt es Furchtsamkeit

Lebt ein Kind mit Mitleid, lernt es Eigenmitleid

Lebt ein Kind mit Spott, lernt es Schüchternheit

Lebt ein Kind mit Eifersucht, lernt es Schuldgefühle

Aber :

Erlebt ein Kind Nachsicht, lernt es Geduld

Erlebt ein Kind Ermutigung, lernt es Zuversicht

Erlebt ein Kind Lob, lernt es Empfänglichkeit

Erlebt ein Kind Bejahung, lernt es lieben

Erlebt ein Kind Zustimmung, lernt es sich selbst zu mögen

Erlebt ein Kind Ehrlichkeit, lernt es, was Wahrheit ist.

Erlebt ein Kind Fairness, lernt es Gerechtigkeit

Erlebt ein Kind Freundlichkeit, lernt es die Welt als Platz kennen, in dem gut wohnen ist.

1. Vorwort

Eine Kindertagesstätte (Kita) ein Ort für Kinder, mit vielen Kinder und ein paar Erwachsenen.



Sie als Eltern haben viele Fragen und wünschen sich Antworten, bevor Sie sich für die eine oder andere Kita entscheiden. Schließlich gibt man ja nicht einfach so seinen größten Schatz, das eigene Kind in die Obhut anderer. Wir können Sie sehr gut verstehen und möchten Ihnen unsere Einrichtung näherbringen, Ihr Interesse wecken und erste Fragen beantworten.

Viel Spaß beim Lesen

2. Rahmenbedingungen

Eine qualitativ hochwertige Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder zu gewährleisten, bedeutet nicht nur den Standard zu halten, sondern stetig weiter zu entwickeln. Das heißt für uns, optimale Rahmenbedingungen in der Zusammenarbeit mit Kindern, Eltern, Träger, Öffentlichkeit und Mitarbeitern zu schaffen.

(Qualitätsstandards in DRK Kitas des KV Harburg Land)

2.1. Der Träger

Der **DRK- Kreisverband Harburg - Land e.V.** ist ein moderner sozialer Dienstleistungsverband, der die Philosophie des Roten Kreuzes mit unternehmerischen Denken und Handeln verbindet.

Er besteht aus ca. 11.000 Mitgliedern in 38 Ortsvereinen, über 200 aktiven Helferinnen und Helfern sowie rund 420 hauptamtlichen Mitarbeiter/innen. Der DRK- Kreisverband engagiert sich seit 1972 neben weiteren Betätigungsfeldern schwerpunktmäßig und professionell in der Kinder- und Jugendarbeit, ist zur Zeit Träger von knapp 40 DRK-Kindertagesstätten und erzieht, bildet und betreut täglich über 3500 Kinder mit 450 sozialpädagogischen Fachkräften. Eingerichtet sind Krippen, Regelgruppen, Integrationsgruppen und Horte.

Die Arbeit des DRK ist gemeinnützig und humanitär auf der Basis seiner Grundsätze

- **Menschlichkeit**
Wir dienen dem Menschen, aber keinem System
- **Neutralität**
Wir ergreifen die Initiative, aber niemals Partei
- **Freiwilligkeit**
Wir arbeiten rund um die Uhr, aber nicht in die eigene Tasche
- **Unparteilichkeit**
Wir helfen jedem und fragen nicht nach Schuld
- **Unabhängigkeit**
Wir gehorchen der Not, aber nicht der Politik
- **Einheit**
Wir haben viele Talente, aber nur eine Idee
- **Universalität**
Wir achten Nationen, aber keine Grenzen

Der DRK- Kreisverband Harburg - Land e.V. erfüllt seine Aufgabe als Träger der Kindertagesstätte im Zusammenwirken mit der Gemeinde Seevetal.

Das DRK hat sich in seiner Satzung vom 19.6.1970 unter anderem zur Jugendpflege, Jugendfürsorge und Jugendarbeit verpflichtet.

Der eigenständige Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag der Kindertageseinrichtungen ist seit dem 16.12.1992 in Niedersachsen im Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTG) geregelt.

Zum Verständnis der Grundsätze ist es wichtig, ihre unterschiedlichen Funktionen zu kennen.

Menschlichkeit und Unparteilichkeit beschreiben das Ziel der Rotkreuzbewegung. Neutralität und Unabhängigkeit sind die Mittel, um dieses Ziel zu erreichen und die Umsetzung zu ermöglichen.

Freiwilligkeit, Einheit und Universalität sind die Durchführungsnormen und beschreiben das Organisationsprinzip.

Die Konzeption wird durch die Grundsätze des Deutschen Roten Kreuzes geprägt und wurde im Mitarbeiterteam erstellt.

Sie ist für uns eine schriftlich festgehaltene Leitlinie, die insbesondere Einblick über unsere Einrichtung, unsere pädagogische Zielsetzung und über unsere Arbeitsweise in der DRK –Kindertagesstätte Bullenhausen geben soll. Weiterhin dient uns die Konzeption als

- Information für Eltern und Öffentlichkeit
- Gemeinsame Grundlage für alle Mitarbeiter/innen
- Verbindlichkeit für neue Mitarbeiter/innen um eine Basis für die pädagogische Arbeitsweise zu haben
- Reflektionsgrundlage

2.2. Lage der Einrichtung



Unsere DRK -Kindertagesstätte liegt im Nordosten der größten Gemeinde Deutschlands, kurz vor den Toren Hamburgs.

In der Gemeinde Seevetal, im Ortsteil Bullenhausen

Die DRK-Kindertagesstätte wurde 1973, als 3 Gruppige Einrichtung, seiner Bestimmung übergeben. Im Juli 2009 wurden im Zuge einer Fußbodenerneuerung an der Substanz des Gebäudes Schäden festgestellt, die durch eine Sanierung nicht behoben werden konnten. Von 2009 bis Sommer 2011 war unsere Kita in Container ausgegliedert. Seit August 2011 leben, lernen und spielen wir in der Neue Kita, die an gleicher Stelle erbaut wurde. Eine Nachmittagsgruppe kann im August 2016 und eine weitere Krippengruppe im September 2017 hinzu. Die zweite Krippe ist im Anbau (Pavillon) untergebracht.

Das Gebäude ist umgeben von Einfamilien- und Reihenhäusern. Direkt an unser Grundstück grenzt ein großer Kinderspielplatz. Im Ortskern befinden sich ein Einkaufsladen, eine Gastronomie, die Ortsverwaltung, ein Sportgeschäft mit einer integrierten Poststelle.

Im Sportverein TSV Over gibt es viele Möglichkeiten für Jung und Alt sich fit zu halten. Durch die öffentlichen Verkehrsmittel besteht eine gute Verbindung nach Hamburg. Die Grundschüler besuchen die Schule in Neuland, die zu Hamburg gehört. Deshalb orientieren wir uns bei Festlegung der Schließungszeiten an den Hamburger Ferien.

2.3. Beschreibung der Einrichtung

In unserer DRK - Kindertagesstätte gibt es 4 Gruppenräume und einen weiteren Gruppenraum im Anbau (Pavillon).



Sonnenblumen



Hasen



Baum



Wolken



Luftballon

In der Sonnenblumen- und Hasen-Gruppe erleben die Krippenkinder im Alter von 1 bis 3 Jahren ihre erste Gruppenzugehörigkeit, bevor sie in den Elementarbereich wechseln, der bei uns in Baum-, Wolk,- und Luftballon Gruppe unterteilt ist. Alle Gruppenbereiche bieten Funktionsecken und auch Möglichkeiten zum Rückzug.

In der Baum- und in der Wolken-Gruppe sind die Kinder im Alter von 3 -5 Jahren, in der Luftballon-Gruppe sind die Kinder altershomogen im letztem Jahr vor der Schule.

Der Bewegungsraum wird von allen Gruppen für Turn- und Bewegungsspiele, als Schlafräum in der Mittagszeit, sowie für Entspannungsübungen, Traumreisen und Kleingruppenarbeit genutzt. Unsere gruppenübergreifenden Aktionen, wie Tanzen, Bastelaktionen zu besonderen Anlässen, gemeinsame Singkreise finden ebenfalls dort statt.

Da die motorische Entwicklung der Kinder besonders wichtig für die Gesamtentwicklung ist, bieten wir in dem Spielflur verschiedene Bewegungsmaterialien an. Es sind Fahrzeuge, die sich nur durch Körperbewegungen in Schwung setzen, Roller, Laufdollys und andere Geräte, die u.a. zur Stabilisierung des Gleichgewichts beitragen sollen, vorhanden.

Die Kinderküche, in der eine Küchenzeile in Kinderhöhe eingebaut ist, wird von jeder Gruppe ca. einmal monatlich für die Zubereitung von verschiedenen Mahlzeiten, zum Backen, aber auch für Kleingruppenarbeit genutzt.

Die Spielgeräte auf unserem Außengelände entsprechen den geltenden Sicherheitsvorschriften. Das große erdeingelassene Trampolin, die Klettermöglichkeiten am Schiff und die Vogelnechtschaukel fördern viele Bereiche der Wahrnehmung. In der Sandkiste ist viel Platz zum Buddeln und Bauen. Die Matschbahn neben der Sandkiste sorgt dann auch für weitere Spielvarianten und natürlich für reichlich Wasser. Die Freifläche wird meistens zum Fußballspielen genutzt.

Mehrere Schaukeltiere, ein Spielhäuser und Eisenbahnwagons laden zum Spielen ein.



2.4. Aufnahme

In der Regel bekommen die Familien, die eine Zusage bekommen im Frühjahr Bescheid. Hier wird dann auch der erste Infonachmittag für die neuen Familien bekannt gegeben. An diesem Nachmittag haben die Kinder und Eltern die Möglichkeit sich nochmals die gesamte Kita anzuschauen und Fragen zu stellen, die noch unklar sind.

Danach folgt dann ein Schnuppertag, der mit den jeweiligen Gruppen abgesprachen wird.

An diesem Tag haben die Kinder und ihre jeweilige Bezugspersonen Zeit einen ersten Eindruck zugewinnen vom Kita-Alltag.

2.5. Öffnungs- und Betreuungszeiten

Wir versuchen die Öffnungszeiten bedarfsgerecht zu regeln. Montags bis freitags ist die Kindertagesstätte

- **Von 07.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet**
- Von 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr für die Vormittagskinder
- Von 12.00 Uhr bis 16.00 Uhr für die Nachmittagskinder
- Von 08.00 Uhr bis 16.00 Uhr für die Ganztagskinder
- Von 08.00 Uhr bis 16.00 Uhr für die Krippenkinder

Als zusätzliches Betreuungsangebot kann der Frühdienst, von 7.00 Uhr bis 8.00 Uhr und /oder der Spätdienst von 12.00 Uhr bis 13.00 Uhr (Vormittagsgruppe) oder 16:00-17:00 Uhr genutzt werden. Hierfür wird eine festgelegte Beitragszahlung erhoben. Die monatlichen Beiträge sind einkommensbezogen und werden aus der Einstufung der Einkommensstaffelung und der Betreuungsdauer berechnet. Diese Berechnung wird von der Sozialabteilung der Gemeinde Seevetal vorgenommen. Bei Bedarf einer zusätzlichen Betreuungsstunde wird diese über einen Wertgutschein, abgerechnet.

Unsere Mittagszeit beginnt bei uns ab 12.00 Uhr. Kinder, die länger als 13.00 Uhr betreut werden, müssen am Mittagessen teilnehmen. Die Anmeldung zum Essen hat eine Woche im Voraus zu erfolgen und gilt als verbindlich.

Während der Sommerferien ist die DRK -Kindertagesstätte für 3 Wochen geschlossen. Berufstätigen Eltern bietet das DRK, während der Schließungszeit, in einigen DRK-Kindertagesstätten eine Betreuungsmöglichkeit in einer „Bunte Gruppe“ an. Dieses ist mit einem zusätzlichen Beitrag verbunden.

Zwischen Weihnachten und Neujahr, sowie an zwei Studientagen im Jahr bleibt die Kindertagesstätte ebenfalls geschlossen.

Bei Brückentagen behalten wir uns vor, eine Bedarfsabfrage zu erheben.

2.6. Das Team

In jeder Gruppe sind jeweils zwei/drei Sozialpädagogische Fachkräfte und Sozialpädagogische Helfer. Im laufenden Jahr kommen auch verschiedene Praktikanten in unsere Einrichtung. Geleitet wird die Kita von einer Erzieherin/Kita-Fachwirtin.

In der Küche haben wir jeweils eine Hauswirtschaftlerin und für den Garten, sowie alles rundherum ums Haus haben wir unseren Hausmeister.

Gereinigt wird unsere Kita von drei Reinigungskräften.

3. Grundsätze der pädagogischen Arbeit

Basis für die Arbeit mit den Kindern ist unter anderem das niedersächsische Kindertagesstätten Gesetz, der Niedersächsische Orientierungsplan sowie die Handlungsempfehlung zur Arbeit mit Kindern unter drei Jahren. Dabei stehen die Bedürfnisse und Interessen der Kinder im Vordergrund.

(Qualitätsstandards in DRK Kitas des KV Harburg Land)

In unserer Arbeit gehen wir von der Achtung vor dem Kind, seinem Recht auf Individualität und der Bewahrung der Eigenverantwortlichkeit der Familie aus. Wir nehmen das Kind so an wie es ist und gehen von seinen Interessen und Möglichkeiten aus.

Während der Betreuungszeit wird durch gezielte, unauffällige Beobachtungen der Entwicklungsstand des Kindes ergründet, um dann individuell gezielte Angebote als Entwicklungsanreiz anzubieten.

Durch eine durchdachte Konsequenzhaltung lassen wir dem Kind eine angemessene Entwicklungsförderung zukommen.

Unser Bestreben ist es, dem Kind so viel Freiheit wie möglich und so wenig Einschränkungen wie nötig zu gewähren. Reglementierungen erfolgen, wenn Gefahr besteht oder Gruppenregeln nicht eingehalten werden. Wir motivieren das Kind am Kindergartengeschehen aktiv teilzunehmen. Allgemeine Voraussetzungen zum Lernen werden geschaffen, nicht aber schulisches Lernen vorweggenommen. Der wichtigste Erfahrungsbereich ist dabei das Spiel. Während des Tagesablaufs sammelt das Kind wichtige Lebenserfahrungen. Wir helfen den Kindern in Alltagssituationen zu lernen, um ihr gegenwärtiges und zukünftiges Leben so gut wie möglich bewältigen zu können. Die Kinder haben überwiegend freie Wahl des Spielmaterials und des Spielpartners, was nach eigenen Bedürfnissen und Interessen ausgewählt wird.

Unsere Arbeit orientiert sich an

- dem Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG)
- den Grundsätzen des Deutschen Roten Kreuzes
- dem entwicklungsgemäßen Ansatz mit der Ko-Konstruktion als Bildungsprinzip
- den Prinzipien der Projektarbeit
- den Erziehungsprinzipien nach Rudolf Dreikurs
- dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung



3.1. Auftrag & Ziele (§2 KitaG....)

In diesem Gesetz ist der Auftrag der Tageseinrichtungen in § 2 festgelegt.

Dieser besagt, dass Tageseinrichtungen der Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder dienen. Sie haben einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag.

3.2. Die Bedeutung der DRK Grundsätze in Bezug auf unsere Arbeit

Das Rote Kreuz entstand aus dem Wunsch, den Verwundeten auf dem Schlachtfeld unterschiedslos beizustehen, bemüht sich mit seinen internationalen und nationalen

Möglichkeiten, menschliches Leiden zu verhüten und zu lindern. Sein Ziel ist es, Leben und Gesundheit zu schützen so wie der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Es fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

In einer Kindergruppe ist die Möglichkeit gegeben **Menschlichkeit** in der Beziehung mit anderen zu lernen. Unsere pädagogische Grundhaltung ist die Wertschätzung und Akzeptanz des Kindes.

Wir nehmen die Bedürfnisse der Kinder wahr, stärken ihre Fähigkeiten und fördern die Eigenkräfte zum selbstverantwortlichen Handeln.

Neutralität

Um sich das allgemeine Vertrauen zu bewahren, enthält sich das Rote Kreuz zu allen Zeiten der Teilnahme an Feindseligkeiten, wie auch an politischen, rassistischen und weltanschaulichen Auseinandersetzungen.

In der Kindertagesstätte sind wir bestrebt eine möglichst wertungsfreie Haltung einzunehmen, wenn es um die Beobachtung kindlichen Verhaltens und von Gruppenprozessen geht.

Parteilosophisch, religiös und ideologisch verhalten wir uns neutral. Wir greifen ein, wenn die Würde eines anderen missachtet wird.

Freiwilligkeit

Das Rote Kreuz ist eine Einrichtung der freiwilligen und uneigennütigen Hilfe.

Dieser Grundsatz entspricht einer humanistischen Grundhaltung sich aus freiem Willen für andere einzusetzen, ohne dabei auf den eigenen Vorteil zu schauen.

Wir sind bestrebt die Willensäußerungen der Kinder zu akzeptieren und zu fördern.

Durch unsere Kommunikation geben wir den Kindern eine Orientierung für ihr eigenes Verhalten

Unparteilichkeit

Das Rote Kreuz macht keinerlei Unterschiede nach Staatsangehörigkeit, Rasse, Religion sozialer Stellung und politischer Zugehörigkeit. Es ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und bei seiner Hilfe den dringenden Fällen den Vorzug zu geben,

Die Vielfalt der Besonderheiten in der Gruppe eröffnet den Beteiligten Annäherung und gegenseitige Akzeptanz.

Durch Reflektion üben wir den Umgang mit individuellen und gruppenspezifischen Unterschieden.

Unabhängigkeit

Das Rote Kreuz ist unabhängig. Wenn auch die nationalen Rotkreuz- Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit Beistand leisten und den jeweiligen Landesgesetzen unterstehen, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die es ihnen gestattet nach den DRK Grundsätzen zu handeln.

In Eigenständigkeit haben wir unsere Konzeption entwickelt.

Einheit

Im gleichen Land kann es nur eine einzige Rotkreuz Gesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit über das gesamte Staatsgebiet erstrecken.

Aus unserer Konzeption geht hervor, dass wir uns an den Rotkreuz Grundsätzen orientieren.

Eine einheitliche Zielsetzung schafft ein Fundament für die Kooperation mit anderen Organisationen.

Universalität

Das Rote Kreuz ist eine weltumfassende Institution, in der alle Gesellschaften gleiche Rechte haben und verpflichtet sind, einander zu helfen.

Das bedeutet für unsere pädagogische Arbeit, dass wir uns mit den Lebensbedingungen anderer Menschen auseinandersetzen. Ihnen mit Offenheit und Hilfsbereitschaft begegnen.

Der entwicklungsgemäße Ansatz mit der Ko-Konstruktion als Bildungsprinzip auf der Grundlage der Projektarbeit

Der entwicklungsgemäße Ansatz wurde von der National Association for the Education of Young Children (NAEYC) entwickelt und bildet in allen DRK-Kindertagesstätten die Grundlage für die pädagogische Arbeit. Er gibt das Fundament vor, auf das die Ko-Konstruktion als Bildungsprinzip sowie die Projektarbeit gebaut werden.

Der entwicklungsgemäße Ansatz

Dieser sehr umfassende Ansatz beruht auf dem Gedankengut von vielen unterschiedlichen Wissenschaftlern und vermeidet durch den Einfluss der unterschiedlichen Richtungen Einseitigkeit und Polarisierung. Folgende Wissenschaftler sind im Zusammenhang mit dem entwicklungsgemäßen Ansatz zu nennen:

- Jean Piaget (Entwicklungspsychologe, kognitive Entwicklung)
- Lew Wygotski (Ko-Konstruktion) Bildung passiert durch Interaktion
- Abraham Maslow (Bedürfnispyramide) Kinder entwickeln sich dann gut, wenn ihre Bedürfnisse befriedigt sind
- Edward Bowlby (Bindungstheorie) Menschen haben ein angeborenes Verlangen sich zu binden
- Erik Erikson (Stufenmodell der psychosozialen Entwicklung)
- Loris Malaguzzi (Reggio) "100 Sprachen hat das Kind"

In anderen Ländern wie Amerika, Australien und Neuseeland ist dieser Ansatz die führende Richtlinie für frühkindliche Bildungseinrichtungen. Empirische Forschungsergebnisse in den letzten Jahren haben bestätigt, dass der entwicklungsgemäße Ansatz zu guten kognitiven und sprachlichen Ergebnissen, mehr Selbstvertrauen und einer positiven Einstellung zum Lernen führt. (vgl. Charlesworth 1998, Dunn/Kontos 1997)

Der entwicklungsgemäße Ansatz umfasst drei Dimensionen, die kurz näher erläutert werden:

Das Wissen über altersspezifische Entwicklung und Lernprozesse

Die pädagogischen Fachkräfte kennen die typischen Entwicklungsverläufe und -phasen bei (Klein-)Kindern und wählen dementsprechende Bildungsinhalte und Erziehungsstrategien unter Berücksichtigung des niedersächsischen Orientierungsplanes aus.

Projektarbeit

Die **pädagogischen Prinzipien der Projektarbeit** sind bereits seit 1770 bei J. Rousseau zu finden. In Deutschland wurde der Projektarbeit besonders durch Maria Montessori „**Hilf mir es selbst zu tun**“, der Weg bereitet. In Projekten hat das Kind die Möglichkeit in realen Handlungsabläufen und starker Lebensbezogenheit zu lernen. Als Projekt ist ein ganzheitlicher Tätigkeits- und Handlungsrahmen, der für jedes Kind die Möglichkeit bietet, auf seinem jeweiligen Tätigkeitsniveau und in Kooperation miteinander Erfahrungen mit einem Gegenstand zu machen und zu verstehen. Die Projektdauer hängt in erster Linie von der Motivation der Kinder ab.

Das Arbeiten in Projekt ist:

- lebensnah
 - handlungsorientiert
- selbsttätig
- kindorientiert
- mitbestimmend

Die Offenheit der Methode gewährleistet eine ganzheitliche Kompetenzförderung. Indem das Kind durch verschiedene Erfahrungen lernt, erweitert es sein Handlungs- und Wissensspektrum.



Erziehungsprinzipien nach Rudolf Dreikurs

Der Erziehungsstil, dem diese Prinzipien zu Grunde liegen, lässt sich als demokratische – partnerschaftlich charakterisieren.

Literaturhinweis: Kinder fordern uns heraus

3.3. Das Spiel

Kinder entwickeln sich über das Spielen, verarbeiten Eindrücke und Erlebnisse, sammeln Erfahrungen und erwerben nebenher unbewusst eine Menge an Wissen und sozialen Fähigkeiten. Für sie ist das Spiel die eigentliche Methode sich die Welt zu erobern.

Wir geben unseren Kindern viel Zeit und Raum für das Spiel, um ihre Neugierde und ihren natürlichen Bewegungsdrang zu stillen.

„Ich habe nichts gegen das Lernen, aber das Spielen ist meiner Meinung nach wichtiger.“ (Alexander S. Neill)

3.4. Bild vom Kind

Das Kind ist der Mittelpunkt in unserer pädagogischen Arbeit.

Jedes Kind hat seine eigenständige Persönlichkeit, mit eigenen Bedürfnissen und individuellen Lebensumstände. Es ist ein aktiver Gestalter seiner Entwicklung.

Wir geben jedem Kind die Zeit und den Raum sich selbst zu entfalten und seinen Rhythmus zu finden. Wir alle stehen dem Kind stützend und hilfreich zur Seite und begleiten ihn auf seinen Weg.



3.5. Sicherung der Rechte von Kindern

Die UN Kinderrechtskonvention trat 1992 in Deutschland in Kraft. In Artikel 12 werden Beteiligungsrechte festgeschrieben, die den Kindern zusichern, dass sie bei Entscheidungen und Maßnahmen gehört werden und ihre Meinung berücksichtigt wird.

Die eigene aktive Beteiligung der Kinder ist also nicht nur aus lerntheoretischer Hinsicht von Bedeutung, sie entspricht vielmehr dem Recht der Kinder. Dabei geht es nicht nur um die Beteiligung innerhalb eines Projektes, sondern auch um Alltagsentscheidungen, wie das Anziehen von Regenkleidung, die Wahl der Beschäftigung oder des Spielortes. Es bleibt immer eine Gratwanderung zwischen Regeln und Vorgaben und eigenem Entscheidungsspielraum. Auf jeden Fall wird ein zum Ausdruck gebrachtes Bedürfnis oder Anliegen ernst genommen, und es wird nicht über den Kopf der Kinder hinweggeredet und entschieden. Niemand wird zu etwas gezwungen, was ihm Unbehagen bereitet. Entstehen Situationen, in denen Kinder sich ungerecht behandelt fühlen, haben sie das Recht sich zu beschweren.

Dies erfordert von uns Fachkräften Respekt gegenüber den Empfindungen der Kinder und die Einsicht, dass es auch von Seiten der Erwachsenen, Unvollkommenheiten, Fehlverhalten, Misslingen und Verbesserungsmöglichkeiten der Arbeit gibt. Nur auf dieser Grundlage können Kinder erfahren, dass

- *sie Beschwerden angstfrei äußern können,*
- *Ihnen Respekt und Wertschätzung entgegengebracht werden,*
- *Sie bei Bedarf individuelle Hilfe erhalten und*
- *Fehlverhalten von Seiten der Erwachsenen eingestanden wird und Verbesserungsmöglichkeiten umgesetzt werden.*

(Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter „Sicherung der Rechte von Kindern als Qualitätsmerkmal von Kindertagesstätten“ 2013)

Diese Möglichkeit der Beschwerde, ist seit April 2014 im Bundeskinderschutzgesetz festgeschrieben. Die Beteiligung (Partizipation) zuzulassen, zu befördern und zu initiieren, ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir unterstützen damit den Erwerb von

demokratischen Grundkompetenzen. Wenn wir es ermöglichen, dass die Kinder Selbstwirksamkeit erfahren, ermutigen wir sie, sich einzubringen und zu beteiligen, sich für ihre Belange einzusetzen (Empowerment). Dies geschieht ganz konkret bei vielen kleinen „Problemlösungen“, wenn z.B. ein Handwerker gerufen werden muss, etwas besorgt oder eingekauft wird, es geschieht in Gruppengesprächen, in kleinen „Philosophier-Einheiten“, im Einzelgespräch, in größeren „Versammlungen“, in spontanen „Konflikten“, wenn ein Verhalten erörtert wird. Es geschieht z.B., wenn die Kita oder die Gruppe umgeräumt und neu gestaltet wird, es geschieht immer dann, wenn wir die Meinung der Kinder einholen.

Unsere Pflicht ist es, diese Rechte der Kinder zu wahren und Sorge zu tragen, diese im Sinne der Kinder, auch mit Eltern und Institutionen, gemeinsam umzusetzen.

3.6. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdungen § 8a SGB VIII

In den Kindertagesstätten des DRK Kreisverbandes Harburg-Land e.V. ist Kinderschutz (§ 8a, Abs.2 SGB VIII) ein integraler Bestandteil und ein Qualitätskriterium der Arbeit aller Beteiligten. Das DRK versteht sich auf der Grundlage seiner Grundsätze als Anwalt der Kinder und setzt sich für die Umsetzung der Kinderrechte ein. Es setzt sich darüber hinaus gemeinsam mit allen Beteiligten für die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern und ihren Familien ein.

Voraussetzung dafür war die Festschreibung von Qualitätsstandards und Erstellung von Handlungsanleitungen sowie diesbezügliche fortlaufende Fortbildungen aller pädagogischen Fachkräfte. Die DRK Kindertagesstätten verpflichten sich – sofern es der Abwendung einer Kindeswohlgefährdung nicht entgegensteht - dass die Fachkräfte bei den Personensorgeberechtigten oder den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken. Alle Beteiligten im Kinderschutz (u.a. insoweit erfahrene Fachkraft des DRK Kreisverbandes Harburg-Land, Jugendämter, Schulen, Erziehungsberatungsstellen, Ärzte oder Kinderschutzbund) werden in einem Kooperationsnetzwerk zusammengeführt.

Dieses Handlungsverfahren dient sowohl dem Schutz der Kinder, die durch Kindeswohlgefährdungen belastet sind, als auch der Handlungssicherheit der pädagogischen Fachkräfte in den Einrichtungen.

Quelle: DRK – Arbeitshilfe zum Bundeskinderschutzgesetz, Deutsches Rotes Kreuz e.V., 2013, Berlin

3.7. Bildung im Kindergarten

Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder

Seit Januar 2005 hat der Orientierungsplan, herausgegeben von dem Niedersächsischen Kultusministerium, seine Gültigkeit. Die Bildungsziele sind in Lernbereiche und Erfahrungsfelder unterteilt. In dem Folgenden geben wir Ihnen einen Überblick, wie in unserer DRK-Kindertagesstätte die Umsetzung des Orientierungsplanes erfolgt.

Ein Original liegt in der Einrichtung für Sie zur Ansicht aus, oder kann über die E- Mail Adresse:

bibliothek@mk.niedersachsen.de www.mk.niedersachsen.de eingesehen werden.

Lernbereiche und Erfahrungsfelder

3.7.1. Soziale und emotionale Kompetenz

Die sozial – emotionale Entwicklung eines Kindes vollzieht sich auf der Ebene der Persönlichkeit und des sozialen Lernens. Kinder lernen im Kontakt untereinander Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken. Durch einüben sozialer Verhaltensweisen bildet sich die Fähigkeit aus, Beziehungen zu anderen Menschen kompetent zu gestalten.

Die emotionale Entwicklung vollzieht sich im Kontext anderer Entwicklungsbereiche wie Wahrnehmung, Sprache, Denken oder Bewegung. Der Erwerb von emotionaler Kompetenz ist die Basis für die s.g. „soziale Intelligenz“

In der Praxis erweitern wir die sozial-emotionale Entwicklung der Kinder u.a. durch

- Hilfestellung bei der Ablösung von den Eltern, indem wir Gefühle respektieren und ihm Zeit zur Eingliederung geben.
- Schaffung von verlässlichen Bindungen durch Achtung der Individualität des einzelnen Kindes und Ernstnehmen seiner Gefühle.
- Intensivierung von Rollenspielen, indem wir vorhandene Funktionsecken nutzen und neue schaffen, Verkleidungsmöglichkeiten anbieten, Geschichten nachspielen, zur Rollenübernahme bei Kreisspielen motivieren.
- regelmäßige Gesprächskreise, bei denen die Kinder ihre eigenen Befindlichkeiten und Bedürfnisse äußern und die der Anderen wahrnehmen, kennen lernen und ernst nehmen.
- Aufstellen von Regeln, die miteinander erarbeitet werden und auf deren Einhaltung alle gemeinsam achten.
- Zeit für Einzelgespräche, damit das Kind sich ernstgenommen fühlt.
- einen geregelten Tagesablauf und Einhaltung von Ritualen, die dem Kind Sicherheit bieten.
- Übernahme von kleinen Aufgaben, wie z.B. den Teewagen holen usw.
- Gespräche, Ausprobieren, Vorbildverhalten um bei Konflikten gemeinsam an Lösungsmöglichkeiten zu arbeiten.
- Gemeinsame Spiele, bei denen sie Fehler akzeptieren und Verlieren lernen können, denn jedes Gefühl ist berechtigt, aber nicht jedes Verhalten. (z. B. Spiel zerstören, wenn ich verliere)
- Fantasiereisen und Berührungsspiele (Massagen)
- Gewaltprävention durch altersentsprechende Projekte. z.B. „Faustlos“

Durch unsere gruppenübergreifenden Aktivitäten, gemeinsame Morgenkreise, Tanzen, gemeinsame Feste und dem Tauschtag, fördern wir die Kontakte aller Kinder und Erwachsenen untereinander in unserem Haus.

3.7.2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten

Die kognitiven Fähigkeiten sind die Grundlage der eigenverantwortlichen Lebensgestaltung jedes Menschen.

Um einer Verschulung vorzubeugen, ist es wichtig, dass die Eigenaktivität der Kinder zugelassen und unterstützt wird und die Gestaltung des Lernprozesses ergebnisoffen verläuft.

Grundlage kognitiven Lernen ist eine differenzierte Wahrnehmung.

Bei ihrer Wissensaneignung unterstützen wir die Kinder durch

altersgemäße Tischspiele, bei denen z.B.

- Zahlen, Formen, Farben erlernt und vertieft werden,
- Visuelle Wahrnehmung gefördert wird durch Zuordnung
- Kreativität gefragt ist, beim Erstellen von Spielregeln
- Logisches Denken durch Erkennen von Zusammenhängen gefördert wird.
- Ausdauer und Konzentration wichtig sind um ein Ziel zu erreichen.
- Merkfähigkeit durch Wiedererkennen Erfolg vermittelt.

**spezielle Lernangebote, wie**

- English - Singing and Learning English with Annie u. Alex
- Und Toy talk
- Mathematik - Komm mit ins Zahlenland und Entenland
- Förderung der phonologischen Bewusstheit – Wuppi
- Kleingruppenarbeit zur Schulvorbereitung
- Lieder, Fingerspiele, Gedichte und Geschichten. Dabei erhalten die Kinder die Möglichkeit, ihr Gedächtnis und die Konzentrationsfähigkeit zu trainieren.
- Schaffung einer fehlerfreundlichen Atmosphäre. Die Kinder lernen Fehler zu akzeptieren und werden dadurch ermutigt aus ihren Fehlern zu lernen und aus Erfolgen Schlüsse zu ziehen.
- Experimente fördern den Forscherdrang der Kinder und vermitteln ihnen lebenspraktisches Wissen.
- Schaffung von Bewegungsmöglichkeiten, indem wir unser Außengelände und den Hallenbereich für den Bewegungsdrang der Kinder nutzen.

Eine gesunde körperliche Entwicklung ist die Voraussetzung für die Entwicklung der Denkfähigkeit.

Bewegung ist das Tor zum Lernen**3.7.3. Körper – Bewegung – Gesundheit**

Kinder brauchen vielfältige Bewegungserfahrungen als Anreize für ihre körperliche und geistige Entwicklung. Über Wahrnehmung und Motorik baut sich eine differenzierte Vernetzung im Gehirn auf. Um zahlreiche Erfahrungen mit dem eigenen Körper machen zu können, die Wahrnehmung zu differenzieren, sowie sensorische Erfahrungen zu sammeln, fördern wir für die Kinder in unserer DRK Kita, durch :

- Bewegungsspiele, bei denen phantasiereiche Bewegungsmuster erfunden werden, die überwiegend die Tiefenwahrnehmung anregen.
 - Massagen, die meistens von Geschichten begleitet werden. Dabei wird intensiv die taktile Wahrnehmung angesprochen
 - Spaziergänge um die Umgebung zu erkunden
 - Durchführung einer Waldwoche während der Kita Zeit
 - Gemeinsames Herrichten einer Mahlzeit, um Oberbegriffe, z.B. Obst und Gemüse zu differenzieren und feinmotorische Fähigkeiten zu fördern. (Umgang mit dem Messer)
 - Besuch in der Zahnputzschule
 - Beachten der Körperhygiene
 - Balanciermöglichkeiten im Innen- und Außenbereich um die vestibuläre Wahrnehmung zu stärken
 - Nutzung der Außengeräte:
 - Trampolin
 - Schaukeltiere
 - Rutsche
 - Kletternetz
 - Rutschstange
 - Vogelwippe
 - Vogelnestschaukel
- 
- Tanzen, um Freude an der Bewegung zu wecken und zur Förderung der Körperkoordination.
 - Regelmäßige Turnhallentage

3.7.4. Sprache und Sprechen

Mit Hilfe der Sprache findet nicht nur eine Verständigung statt, sondern die Kinder erschließen sich dadurch die materielle, soziale und geistige Welt. Sprechen lernen ist eine der wichtigsten Lernleistungen kleiner Kinder. Spracherwerb ist ein eigenaktiver, konstruktiver Prozess, bei dem das Kind auf Anregungen angewiesen ist. Sprachliche Bildung ist nie abgeschlossen. Sie umfasst das Sprachverständnis als auch die Sprechfähigkeit. Das wichtigste Ziel ist es, bei den Kindern die Freude am Sprechen zu wecken bzw. zu erhalten.

Diesen Bildungsauftrag realisieren wir durch folgende Angebote:

- tägliche Gesprächskreise, in denen die Kinder motiviert werden sich zu äußern.
- Hörspiele, um das Gehör zu trainieren.
- Silben- Klatschspiele, um die Sprache durch Bewegung zu festigen und in einen Rhythmus einzubinden.
- Reimspiele, durch die die Kinder selbst aktiv werden und neue Worte finden.
- Kreisspiele, bei denen Sprache in Bewegung umgesetzt wird.
- Zuordnungsspiele zur Erweiterung des aktiven Wortschatzes
- Rückzugsmöglichkeiten, die bei der Raumgestaltung bedacht werden, intensivieren die Sprechansätze der Kinder.

- Musikalische und rhythmische Angebote bei denen die Kinder den Sprachrhythmus und den Satzbau kennen lernen und dabei ihren Wortschatz erweitern.
- Geschichtenerzählen und Vorlesen sowie Bilderbuchbetrachtungen, die die kognitiven Fähigkeiten wie Abstraktionsvermögen und Vorstellungskraft fördern.

3.7.5. Mathematisches Grundverständnis

Die Kinder sollen in unterschiedlichen Situationen im Alltag und im Spiel angeregt werden, Mengen zu erfassen und zu vergleichen, sowie Raum Lage Beziehungen zu erkennen und zu bezeichnen.

Es kommt nicht darauf an, dass die Kinder möglichst schnell zählen können und komplexe geometrische Formen kennen lernen.

Bei uns sammeln die Kinder Erfahrungen auf diesem Gebiet, durch:

- Tischspiele bei denen
 - Mit einem Farbwürfel gespielt wird
 - Formen sortiert werden
 - Würfelzahlen erfragt werden
 - Mengen zugeordnet werden müssen
 - Fingerspiele,
 - Abzählreimen und Kreisspiele vermitteln spielerisch die Zahlenreihenfolge.
 - Experimente z.B. mit Mengen und Gewichten
- Besondere Projekte z.B. „Zahlenland“ oder „Entenland“ (für die jüngeren Kinder) helfen den Kindern Zahlen zu „begreifen“ und zu verinnerlichen. Hierbei geht es darum, in altersgerechter und spielerischer Form mathematische Grundkenntnisse zu vermitteln. Freude an Zahlen, am Denken und Lernen soll geweckt werden.
- Zeitbegriffe werden im täglichen Miteinander bewusst eingesetzt, z.B. in Gesprächskreisen, bei Buchbetrachtungen, bei Beobachtungen des Jahreszyklus.
- Bei Faltarbeiten werden u.a. die Formen vertieft.

„Der Geist ist kein Schiff, dass man beladen, sondern ein Feuer, das man entfachen muss.“ (Plutarch)

3.7.5. Lebenspraktische Kompetenz

Lebenspraktisches Tun bietet Kindern eine Fülle von Lerngelegenheiten.

Der Wunsch, etwas alleine tun zu wollen, ist für alle Kinder ein besonderer Entwicklungsreiz. Selbständigkeit und die Sicherheit, alltägliche lebenspraktische Herausforderungen – altersgemäß- gut zu meistern, sind gute Voraussetzungen für selbsttätiges Lernen auch in anderen Erfahrungsfeldern.

Erfahrungsfelder ergeben sich durch:

- Herstellen von Mahlzeiten
 - So werden z.B. Joghurtspeisen oder Obstsalate wöchentlich von den Kindern selber hergestellt. Wir gehen mit einer Kleingruppe einkaufen und bereiten danach für die gesamte Gruppe die Speise zu.
 - Zu besonderen Anlässen, z.B. Fasching, Ostern, Nikolaus oder Weihnachten bieten wir für alle Kinder gemeinsam ein Büffet an.
 - Backwaren (u.a. Geburtstagskuchen für die Kinder) werden hergestellt, bei denen die Kinder bei der Teigzubereitung und Verarbeitung selbsttätig sind.

- Die Kinder übernehmen Gruppendienste
- während der Mahlzeiten achten wir darauf den Kindern Esskultur zu vermitteln und ihre Selbständigkeit zu fördern
- Umfeld erkunden
- An Festvorbereitungen werden die Kinder beteiligt.
- zu den Lebenspraktischen Übungen zählen u.a.
 - der selbständige Toilettengang
 - das An- und Ausziehen

3.7.7. Natur und Lebenswelt

Durch die Begegnung mit der Natur wird der Erfahrungsschatz des Kindes erweitert. Die Teilnahme an einer „realen“ Welt wird ermöglicht. Naturwissenschaftliches Grundverständnis wird erworben.

Natur bietet sich auch als soziales Lernfeld an, in dem Kinder lernen Verantwortung zu übernehmen für Tiere und Pflanzen. Es ist elementar wichtig, dass Kinder ihre nähere und weitere Wohnumgebung erkunden.

In unserer Kindertagesstätte werden wir diesem Erfahrungsbereich gerecht, indem wir folgendes in unsere Arbeit mit einbeziehen:

- Durchführung einer Waldwoche während der Kita Zeit
- Ausflüge in die nahe Umgebung, wie an die Elbe oder Besuche bei Kindern.
- Wasser- und Sandspiele
- Experimente, z. B. das Zerlegen von technischen Geräten, Versuche mit Wasser, Feuer, Licht, Erde
- Jahreszeitliche Angebote, die zur genauen Beobachtung der Natur anregen.
 - Arbeiten mit verschiedenen Naturmaterialien
- Busfahren, z. B. zur Grundschule Neuland
- Spielen im Freien bei fast jedem Wetter
- Pflege des Außengeländes gemeinsam mit den Kindern
- Pflanzen und säen um das Wachsen und Werden zu beobachten
- Spaziergänge, um das Umfeld zu erkunden, wer wohnt wo?
- Kleintiere mit Lupengläsern beobachten.



3.7.8. Ästhetische Bildung

Die Umwelt des Kindes wird von ihm mit der Gesamtheit seiner Sinne wahrgenommen. Die sinnliche Wahrnehmung löst Gefühle aus und wirkt auf das unmittelbare Erleben des Kindes.

Ästhetische Erfahrungen sind authentisch. Sie bilden eine Grundlage für den Aufbau kognitiver Strukturen. Zu den Kommunikationsformen zählen Musik, Tanz und bildnerisches Gestalten.

Die ästhetische Wahrnehmungsfähigkeit erweitern wir in unserer Arbeit durch:

- Bastelangebote mit unterschiedlichen Materialien, bei denen verschiedene Techniken ausprobiert werden können.
- Erstellen von Collagen
- Umgang mit Knete, Ton, Kleisterpapier und anderen formbaren Materialien, wodurch die Möglichkeit der kreativen Ausdrucksform gegeben ist.
- Musik hören, selbst gestalten und in Bewegung umsetzen ermutigt die Kinder selbst aktiv zu werden.
- Tanz und Theater, wobei die Kinder intensiv ihren Körper erleben.
- Tägliches Singen ,wobei sich jedes Kind einbringen kann.
- Durch Mitwirken der Kinder an der Raumgestaltung, werden sie mit einbezogen, ihr Umfeld selbst zu kreieren.

3.7.9. Grunderfahrung menschlicher Existenz

Kinder stellen existentielle Fragen, um Antworten auf besondere Ereignisse, die sie beschäftigen, zu finden. Sie sind dabei auf der Suche nach Orientierung. Dazu benötigen sie Angebote, Anregungen und Ermutigung. Kinder müssen sich angenommen, wertgeschätzt und in ihren Fragen ernst genommen fühlen. Wir wollen den Kindern helfen Wertmaßstäbe zu entwickeln. Sie lernen Toleranz, die Achtung der Umwelt und der Mitmenschen durch das Vorbild und durch gelebte Demokratie.

Folgende Durchführungsmöglichkeiten haben wir in unseren Tagesablauf integriert

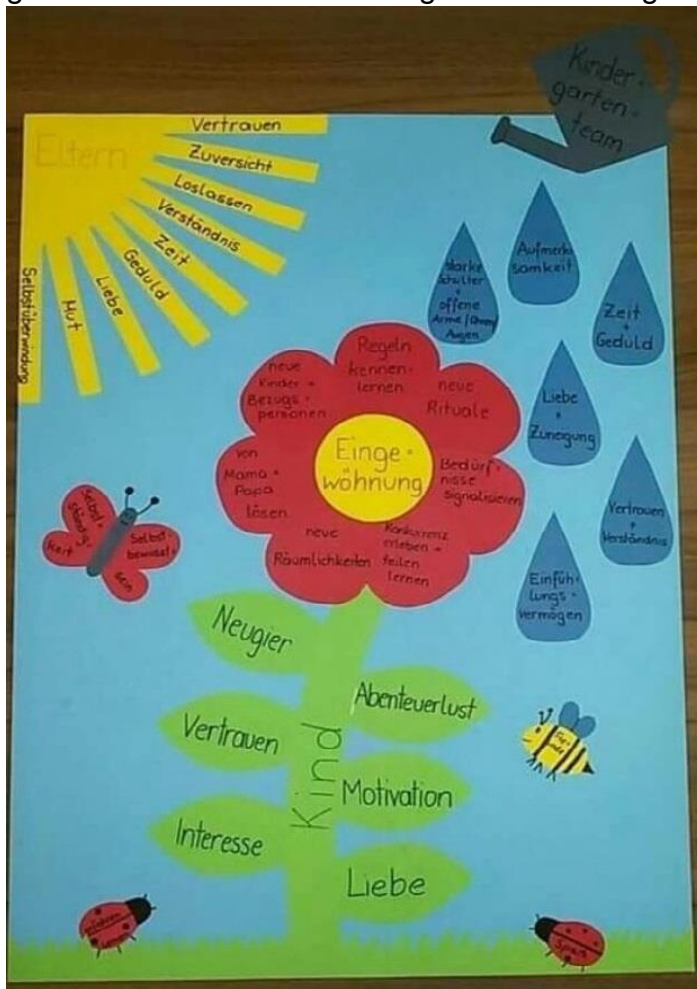
- Feste, wie Ostern, Advent und Weihnachten gehören zur Vermittlung von kulturellen Traditionen
- Bei den Entspannungsangeboten haben die Kinder die Möglichkeit zur Ruhe zu kommen und Stille zu erleben
- In Gesprächskreisen geben die Kinder sich gegenseitig Denkanstöße, z.B. als ich klein war – wenn ich groß bin und können ihr vorhandenes Wissen mitteilen und vertiefen.
- Das Erstellen von Regeln erfolgt meistens in einem demokratischen Miteinander
- Durch Lieder werden Situationen und Abläufe verdeutlicht.
- Bilderbücher helfen uns bei der Suche nach Beantwortung der Fragen und dienen als Vorbildfunktion.

Durch die Schaffung einer Atmosphäre, die dem Kind Sicherheit und Geborgenheit vermitteln. (z.B. Funktionsecken, Raumdekoration, Rituale, menschliche Zuverlässigkeit und Berechenbarkeit) festigen wir unseren pädagogischen Ansatz.

Den Kindern möchten wir die Möglichkeit geben, so oft wie möglich in Ruhe und ohne Zeitdruck ihre Kindergartenzeit zu gestalten.

3.8. Eingewöhnung neuer Kinder

Manchmal ist die Anfangszeit auch von Tränen begleitet, was Eltern die Trennung sehr oft erschwert. Bitte, bedenken Sie, dass Sie und Ihr Kind die Zeit brauchen um mit der neuen Veränderung klar zu kommen. In den meisten Fällen ist, nach der individuellen Eingewöhnungszeit, eine schnelle Trennung am günstigsten. Lassen Sie uns gemeinsam nach der bestmöglichen Lösung suchen.



Kinder berichten oft zusammenhangslos von ihren Erlebnissen in der DRK - Kindertagesstätte. Sollten Unklarheiten auftreten, fragen Sie bitte nach.

Die Trennungsphase und die Eingewöhnung nehmen in der ersten Kindergartenzeit einen großen Zeitraum in Anspruch. Durch viele Gespräche und Aktionen, Bilderbücher vorlesen, Tischspiele, Materialerkundung nehmen die Erzieherinnen Kontakt zu dem Kind auf. Durch gezielte Beschäftigungen und Beobachtungen erkunden sie den Entwicklungsstand des Kindes, um eine angemessene Förderung folgen zu lassen. Die Beobachtungen werden schriftlich festgehalten und dienen als Gesprächsgrundlage mit Ihnen.

In der aushängenden Information an der Gruppenpinnwand können Sie die Angebote in der Gruppe verfolgen.

3.8.1. Die Krippengruppen

Die Krippengruppen sind bei uns die Sonnenblumen- und Hasen-Gruppe.

Kinder sind von Geburt an aktive Wesen, die vielerlei Erfahrungs- und Erforschungsmöglichkeiten für ihre Entwicklung benötigen. Diese Möglichkeiten bieten wir den Kleinstkindern durch

- anregendes Gestalten der Räume
- Gezielte Auswahl und Wechsel der Spielmaterialien
- Den Umgang miteinander und mit den Erzieherinnen
- Einen festen Tagesablauf
- Spezielle Angebote

Rahmenbedingungen

Die Gruppe bietet Platz für 15 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren. Die Kinder werden durchgehend von 3 pädagogischen Fachkräften betreut. Der Bereich der Krippe umfasst einen Raum in dem sie spielen, singen, Material erkunden und die Mahlzeiten einnehmen. Ein weiterer Raum dient als Schlafraum, der bei Bedarf für Bewegungsspiele genutzt werden kann. Der Vorraum, in dem sich die Garderobe befindet, ist von dem übrigen Spielflur abgegrenzt. Der Wickelraum ist durch ein großes Fenster mit dem Gruppenraum verbunden.

Im Kita-Jahr, nach Erreichen der Altersgrenze, können die Kinder in den Elementarbereich wechseln, sofern ein freies Platzangebot gegeben ist. Der Wechsel findet spätestens zum neuen Kita Jahr statt.

Eingewöhnungsphase

Der Besuch in der Krippe ist für viele Kinder und auch Eltern, die erste Trennungsphase. Die erste Zeit in der Krippe bildet die Grundlage für den Bindungs- und Beziehungsaufbau zwischen dem Kind, den Erzieher/innen und den Eltern. Unser Ziel ist der Aufbau einer stabilen und vertrauensvollen Beziehung.

Für eine stressfreie Eingewöhnung gehen wir individuell auf das Tempo und die Bedürfnisse des Kindes ein. Die Eingewöhnungsphase kann sich dabei über 2 bis 6 Wochen erstrecken.

Für 1-2 Wochen sollte eine vertraute Person das Kind anfangs nur stundenweise in die Krippe begleiten. In diesem Zeitraum wird es dem Kind gelingen die neue Umgebung kennen zu lernen und eine Bindung zu den Erzieherinnen aufzubauen. In Absprache mit der Bezugsperson wird die langsame Ablösung geplant.

Tagesablauf

08:00 - 16:00 Uhr	Regelgruppenzeit
08:30	Begrüßungskreis
08:45	gemeinsames Frühstück
09:30 - 11:00 Uhr	Freispielzeit oder Beschäftigungsangebote drinnen/draußen
11:15	Mittagessen
12:00 - 14:00 Uhr	Mittagsruhe, je nach Bedarf des Kindes
14:00 - 15:00 Uhr	nach der Mittagsruhe Zwischenmahlzeit
15:00 - 16:00 Uhr	nach Möglichkeit spielen im Außengelände

In unserer Freispielzeit am Vormittag unternehmen wir auch gerne kleinere Ausflüge und erkunden unsere Umgebung.

Der Früh- und Spätdienst findet gruppenübergreifend statt.

Frühstück

Die Kinder bringen ihr Frühstück von zu Hause mit, dabei legen wir großen Wert auf ausgewogene und gesunde Ernährung (auf Süßigkeiten soll hierbei verzichtet werden), da wir den zuckerfreien Vormittag bevorzugen.

Als Getränke bieten wir ungesüßten Früchtetee, Wasser und Milch an.

Mittagessen

Das Mittagessen beziehen wir von der Firma Porschke „Essen für Kinder“ aus Hamburg.

Diese bietet ein kindgerechtes, vitamin- und abwechslungsreiches Essen an. Weitere Informationen erhalten Sie in dem DRK-Ernährungskonzept.

Als Getränke bieten wir zum Mittag, Tee und Wasser an.

Nachmittag Snack

Der Nachmittag Snack wird individuell gestaltet. Er besteht z.B. aus Obst, Gemüse, Brot oder auch mal Keksen.

Spiel- Erfahrungs- und Lernangebote

Lernen findet mit allen Sinnen statt. Im Gruppenraum der Krippe finden sich diverse Möglichkeiten für die Kinder um Erfahrungen im Wahrnehmungsbereich zu sammeln. Z.B.

- Bilderbücher und Spiegel für die visuelle Wahrnehmung
- Treppe und Rutsche für den Gleichgewichtssinn
- Steckspiele für den Tastsinn und die Feinmotorik
- Musikinstrumente für die auditiven Wahrnehmung
- Essenangebot für den Geschmackssinn

Die Abtrennung der Kuschecke bietet verschiedene motorische Anreize. Sie ist ein beliebter Ort zum Ausruhen, kuscheln und zum Bücher anschauen.

Im täglichen Singkreis lernen die Kinder Lieder, Finger- und Bewegungsspiele, wodurch ihr Sprachvermögen geübt und erweitert wird.

Jedes Kind hat die Möglichkeit spezielle Erfahrung mit Knete, Kleister und Farben zu machen. Viele Materialien und Musikinstrumente laden zum Experimentieren ein.

Der Außenbereich wird aufgesucht, so wie das Wetter es zulässt. Die Sandkiste, das Spielhaus, die Rutsche, die Wippe und die Rutscheautos laden zum Spielen ein.



3.8.2. Übergang in den Elementarbereich

Ein neuer Schritt steht bevor, wenn das Kind 3 Jahre alt geworden ist. Der Wechsel in den Elementarbereich der Kita stellt eine neue Herausforderung dar. Die Vorbereitung darauf setzt bereits früh ein. Gemeinsam mit der ihnen vertrauten Erzieherin besuchen die betreffenden Kinder immer wieder ihre künftige Gruppe und lernen so bereits die „neue“ Erzieherin und die Räumlichkeiten kennen. In einem weiteren Schritt werden sie diese Gruppe ohne ihre Erzieherin aufsuchen und dort eine Zeit verweilen. Nach dieser Vorbereitung ist der Übergang meistens problemlos.



Der Elementarbereich

Im Elementarbereich haben wir 3 Gruppen.

Die Baum Gruppe -Ganztagsgruppe-

In der Baum Gruppe werden 25 Kinder von 2 Erzieher/innen betreut.

Die Kinder sind im Alter von 3 bis 5 Jahren und besuchen die Kita in der Regel ganztags. Die meisten Kinder aus der Sonnenblumengruppe wechseln mit 3 Jahren in diese Gruppe. Der Gruppenraum zeichnet sich durch eine Spielecke mit zweiter Ebene und einem Bällebad aus. Das Spielmaterial ist altersgerecht ausgewählt und wird in unregelmäßigen Abständen, je nach Bedarf, ausgetauscht.

In beiden Gruppen findet je nach Situation ein gleitendes oder gemeinsames Frühstück statt.

Zusätzlich findet in allen Gruppen ein Morgenkreis statt, in dem wir den Tag gemeinsam beginnen.

Die Wolken Gruppe -Vor- und Nachmittagsgruppe-

Die Wolken Gruppe weist die gleiche Altersstruktur wie die Baum Gruppe auf.

In dieser Gruppe sind überwiegend Kinder mit geringerem Betreuungsbedarf.

Der Gruppenraum bietet durch eine Abtrennung eine gemütliche Frühstücks- und Spielecke.

Die Projektangebote beider Gruppen sind individuell an den Kindern orientiert und daher unterschiedlich.

Beide Gruppen befassen sich mit dem Projekt

- Entenland (mathematische Förderung)
- Toy talk (Erste englische Wörter spielerisch kennenlernen)
- Faustlos (Gewaltprävention)
- Apropros (Sprachförderung)

Die Luftballon Gruppe -altershomogene Gruppe-

In der Luftballon Gruppe finden sich Kinder aus Wolken- und Baumgruppe im letzten Jahr vor der Schule zu einer altershomogenen Gruppe (5-6 Jahre) zusammen.

3.9. Im Jahr vor der Schule

Im letzten Kindergartenjahr finden für die altershomogene Gruppe spezielle Angebote und Projekte statt, die ihrem Alter entsprechen und sich an ihren Interessen orientieren. Bei allen Angeboten ist die Wichtigkeit des Spielens als Voraussetzung zum kognitiven Lernen nicht zu unterschätzen.

Im gemeinschaftlichen Miteinander und in Übungsfeldern lernen die Kinder Toleranz und den Umgang mit Frustrationen. Das Projekt „Faustlos“, das bereits bei den Vierjährigen eingesetzt wird, bietet dabei eine gute Basis.

Besondere Aktivitäten sind z.B. Zahnputzschule, Erste Hilfe für Kinder, Übernachtung in der Kita, Zusammenarbeit mit Polizei und Feuerwehr, Busfahrtraining

für die Fahrt zur Schule, Besuche der Grundschule Neuland, Waldwoche, die Elbe vor der Tür für Naturerlebnisse, Teilnahme am Fußballturnier der Kindergärten des Landkreises, Theaterbesuche, u.a.



Early English

Regelmäßig einmal wöchentlich bieten wir den Kindern die Möglichkeit zur ersten Berührung mit der englischen Sprache.

Als Grundlage dient uns das Programm von Paul Lindsay „Early English“. Unsere pädagogischen Fachkräfte werden regelmäßig von geschult. Ziel ist es, die Kinder mit eingängigen Liedern, Spielen und einer Fortsetzungsgeschichte mit viel Spaß an die englische Sprache heranzuführen. Die Teilnahme an diesem Projekt ist freiwillig und mit einem Kostenanteil für Lizenzgebühren zuzüglich einmaliger Materialkosten verbunden.

Sprachförderung

gliedert sich in die Bereiche auditive Wahrnehmung, phonologische Bewusstheit und Reime, Geschichten, Spiele, Bücher. Alle Mitarbeiter nehmen fortlaufend an Weiterbildungen in Bezug auf Sprachentwicklung und Sprachförderung teil.

Wir orientieren uns zum einem an dem Programm von Christiane Christiansen, das zur Förderung der phonologischen Bewusstheit entworfen wurde. Dabei begleitet uns die Handpuppe „Wuppi“:

- Lauschspiele zur Sensibilisierung für auditive Reize
- Richtiges Aufnehmen, Behalten und Wiedergeben von Reimfolgen.
Sensibilisierung für Strukturen der Sprache durch Reimspiele.
- Direkte Hinlenkung auf Bestandteile der Sprache (Wort- u. Silbenspiele)
- Heraushören von Lauten



Die phonologische Bewusstheit gewinnt Relevanz als Grundlage für das Erlernen der Kulturtechniken Lesen und Schreiben.

Zum anderen orientieren wir uns an dem Programm „Apropos Sprache“ von Ursula Günster-Schöning, das Sprache spielend und ganzheitlich vor allem in kommunikativen Situationen fördert. Es geht davon aus, dass Kinder in für sie relevanten Bedürfnis- und Erfahrungsfeldern motiviert lernen und bezieht Sinnes- und Bewegungserfahrungen als Basis mit ein.

In Kleingruppen vertiefen die Kinder den Umgang mit verschiedenen Arbeitsmaterialien. Sie lernen ihre Stärken einzusetzen und ihre Schwächen mit Akzeptanz abzubauen. Der visuelle Bereich, die Feinmotorik, die Sprache, die Konzentration und das Selbstvertrauen werden durch das Bearbeiten kindgerechter Themen gefördert.

Projekt Zahlenland

In phantasievoller und spielerischer Form werden mathematische Themen angesprochen. In einer Reise durch das Zahlenland („Komm mit uns ins Zahlenland“ von G.Friedrich, V.Galgoczy) werden mit ansprechendem Sinnesmaterial erste Erfahrungen mit Zahlen und Formen im mathematischen Grundbereich – Sammeln, Sortieren, Zählen, etc. gesammelt. Die Kinder betreten über den Zahlenstrahl das Zahlendorf in dem für jede Zahl von 1-10 ein Garten mit Haus gestaltet wird. Jedes Mal steht eine der Zahlen eingebettet in eine Geschichte im Mittelpunkt. Die Kinder zählen ab, spielen, singen. Zudem machen wir uns gemeinsam mit den Kindern auf den Weg, um zu sehen, wo wir im Alltag oder in der Natur Zahlen finden können. Wir beenden das Programm mit einem Zahlenfest.

Bei allen Angeboten ist die Wichtigkeit des Spielens, als Voraussetzung zum kognitiven Lernen, nicht zu unterschätzen.

3.10. Beobachtungen und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Unsere DRK-Kitas erstellen für jedes Kind Beobachtungsbögen, die der effektiven, altersgemäßen Entwicklungsförderung der Kinder dienen. Sie sind die Grundlage der regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgespräche.

(Qualitätsstandards in DRK Kitas des KV Harburg Land)

Zu unseren täglichen Aufgaben gehören die Beobachtung und Dokumentation über den individuellen Entwicklungsstand eines jeden Kindes, seine Interessen und auch über Dinge die dem einzelnen Kind nicht gefallen oder ihm schwer fallen.

Durch gezielte Beobachtungen können wir den Kindern hilfreich und stützend zur Seite stehen und diese in Projekten mit einbeziehen.

Einmal jährlich bieten wir allen Eltern Elternsprechtage an, um sie über den jeweiligen Entwicklungsstand ihres Kindes zu informieren. Dieses wird anhand von Beobachtungsbögen, einzelne Notizen, Schaubildern, ein gemaltes Bild vom Kind und seiner Familie und einem Soziogramm (grafische Darstellung der Beziehungen bzw. soziale Verhältnisse in einer Gruppe) den Eltern näher gebracht.

Als ein weiteres Beobachtungs- und Dokumentationsinstrument ist das Portfolio (eigener Ordner der Kinder) zu betrachten.

Dieser Ordner enthält verschiedene, vielfältige Materialien (Fotos, Bilder, gebastelte Werke, Zeichnungen) oder für das Kind wichtige schöne Ereignisse, die durch Reflexionen des Kindes, von den Erziehern schriftlich festgehalten werden.

3.11. Tagesablauf

Damit wir mit einem rechtzeitigen, gemeinsamen Start in den Tag beginnen können, ist es günstig, dass die Kinder bis 8.30 Uhr im Gruppenraum eintreffen. In der Zeit von 8.00 Uhr bis 9.00 Uhr haben sie die Möglichkeit in andere Gruppen des Hauses zu tauschen. Während dieser Zeit finden die Kinder sich im Freispiel zusammen, knüpfen soziale Kontakte und nehmen individuelle Angebote wahr. Die Betreuerinnen der Gruppen nutzen diese Zeit für intensive Beobachtungen und für Tür- und Angelgesprächen mit den Eltern.

Danach beginnt der gemeinsame Morgenkreis. Hier singen wir, besprechen den Tagesablauf, sammeln Wünsche und Ideen der Kinder, lassen uns Zeit für das Mitteilungsbedürfnis der Kinder und nehmen uns gegenseitig wahr. Zusätzlich fließen Lerninhalte aus dem laufenden Projekt ein. Die Lieder, Fingerspiele, Bücher und Gesprächsinhalte sind im Schwerpunkt situationsorientiert und projektbezogen. Während des Morgenkreises ist eine störungsfreie Zeit für den Gruppenablauf wichtig.

In der Zeit von 8:00 – 10:00 Uhr ist unser gleitendes Frühstück, hier können die Kinder selbst entscheiden mit wem oder wann sie frühstücken möchten.

Die Kinder bringen ihr Frühstück von zu Hause mit, dabei legen wir großen Wert auf ausgewogene und gesunde Ernährung. Auf Süßigkeiten soll hierbei verzichtet werden, da wir den zuckerfreien Vormittag bevorzugen.

Einmal in der Woche haben wir in den jeweiligen Gruppen ein gemeinsames Frühstück, in der Zeit von 9:00 – 10:00 Uhr. Für das gemeinsame Frühstück bereiten wir mit den Kindern eine Joghurt-, Quarkspeise oder einen Obstsalat zu.

Als Getränk bieten wir ungesüßten Tee, Wasser und Milch an.

Während des Vormittags finden verschiedene Aktivitäten statt.

Jede Gruppe hat einen festgelegten Tag, an dem sie den Bewegungsraum nutzt. Hier finden Bewegungsspiele, gezielte und freie Bewegungsangebote statt.

In 2-wöchigem Rhythmus geht jede Gruppe in die nahe gelegene Sporthalle vom Sportverein Over-Bullenhausen.

In unregelmäßigen Abständen finden gruppenübergreifende Aktivitäten, z.B. Tanzen, großer Morgenkreis, Tauschtag usw. statt.

Nach einem kurzen Kreis gehen wir mit den Kindern raus.

3.11. Mittagessen

In der Zeit von 12:00 – 13:00 Uhr ist unsere Mittagszeit.

Geliefert wird hierfür das Essen von der Firma Porschke „Essen für Kinder“.

Das Essen besteht aus einer ausgewogenen, nahrhaften und abwechslungsreichen Mahlzeit für die Kinder.

Wöchentlich bestellen wir für die darauf folgende Woche unser Essen, welches in einer demokratischen Wahl der Kinder, zwischen jeweils drei Menüs ausgewählt wurde.

Als Getränke bieten wir den Kindern Wasser und Tee an.

Vor dem Essen werden die Tische von den Kindern gedeckt und nach dem Essen auch wieder von ihnen selbständig abgeräumt, sowie der Raum aufgeräumt.

Danach folgt die Mittagsruhphase, es wird den jüngeren Kindern freigestellt ob sie sich schlafen legen möchten oder nicht. Hierfür bietet sich unser Bewegungsraum an, da wir ihn gänzlich verdunkeln können.

Für die anderen Kinder ist die Zeit zum Vorlesen, Malen, Basteln oder ruhigem Spiel vorgesehen.

4. Zusammenarbeit mit Eltern

Eltern sind für uns Bildungs- und Erziehungspartner, mit denen wir im engen Kontakt stehen möchten.

(Qualitätsstandards in DRK Kitas des KV Harburg Land)

Gegenseitige Achtung und Respekt sind für uns die Grundlagen für eine konstruktive Zusammenarbeit um einen positiven Einfluss auf die Entwicklung des Kindes zu nehmen. Das Gespräch mit den Eltern ist uns sehr wichtig
Folgende Formen der Elternarbeit finden bei uns statt:

„Tür- und Angel“ Gespräche

- Beim Bringen und Abholen des Kindes kann ein kurzer Austausch von Informationen erfolgen. Bitte bedenken Sie, das die Erzieher/innen während des Gespräches die Verantwortung für die ganze Kindergruppe hat/haben.

Einzelgespräche nach Vereinbarung

- Hier können wir, in entspannter Atmosphäre, ein Gespräch führen. Bitte kommen Sie bei einem Gesprächsbedarf auf uns zu.
- Wir möchten Sie durch unsere Erfahrungen und unser fachliches Wissen, bei der Erziehung bzw. bei Entwicklungsfragen ihres Kindes gerne unterstützen. Als Grundlage dient uns dabei ein Beobachtungsbogen, in dem 2-mal jährlich die Entwicklung des Kindes dokumentiert wird.

Gruppenelternabende

- Zu Beginn des neuen Kindergartenjahres findet ein Gruppenelternabend statt. Außer der Information über das anstehende Projekt, der Wahl der Gruppenelternvertreter und der Terminübersicht für das kommende Halbjahr, liegt diesem Elternabend ein pädagogisches Thema zu Grunde.
- Der zweite Gruppenelternabend findet im ersten Kalenderhalbjahr statt. Hierbei geht es um eine kurze Reflektion, eine Vorschau und vor allem um den Austausch untereinander. Dieses ist ein s.g. „Klönabend“, an dem wir Ihnen meistens einen Videofilm über das Gruppengeschehen zeigen.

Gruppenübergreifende Elternabende

- Thematisierte Elternabende finden bei Bedarf der Eltern oder bei Themen, die wir für wichtig halten,



statt. Zu diesen Elternabenden werden manchmal Referenten eingeladen oder sie werden von Mitarbeiterinnen der DRK- Kindertagesstätte durchgeführt.

Mitwirkung bei Durchführung von Festen, Ausflügen und anderen Aktivitäten

- Bei der Durchführung von Aktivitäten, besonders wenn diese außerhalb der Kindertagesstätte stattfinden, benötigen wir die Hilfe der Eltern, um die Aufsichtspflicht zu gewährleisten.
- Für die Gestaltung und Durchführung von Kindergartenfesten ist die Mithilfe unerlässlich.

Hospitationen

- In Absprache mit den Gruppenbetreuerinnen können Sie gerne an einem Vormittag in der Gruppe hospitieren. Das bedeutet, dass Sie im Vormittagsbereich eine Aufgabe übernehmen, das kann ein Bastelangebot, das Vorlesen von Bilderbüchern, die Durchführung von Spielen, oder einer Ihrer Ideen sein.

Elternvertreter

- Jede Gruppe kann zu Beginn des Kindergartenjahres zwei Gruppenelternvertreter wählen, aus deren Mitte ein Elternvertreter gewählt wird. Der Elternrat hat eine beratende Funktion und trifft sich in unregelmäßigen Abständen.



5. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Kooperation und gute Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, ist ein wichtiger Baustein unserer Arbeit.
(Qualitätsstandards in DRK Kitas des KV Harburg Land)

- Gemeinde Seevetal – Familienservicebüro
- Gemeinde Seevetal – Sozialabteilung
- Bauamt
- Bauhof der Gemeinde
- Gartenbauamt
- Grundschule Neuland
- Haus Huckfeld
- KVG
- Polizei
- Feuerwehr
- Sportverein – Over/Bullenhausen
- Heimatverein Bullenhausen



Außerdem sind wir im engeren Kontakt mit:

- Gesundheitsamt Winsen
- Zahnärztlichen Dienst Winsen
- Erziehungsberatungsstelle Winsen
- Logopäden
- Kinderärzten
- Beratungsstelle für Früherkennung und Frühförderung (BFF) Winsen
- Deutschen Kinderschutzbund

6. Fortbildungen

Jeder in unserem Team nimmt regelmäßig im Jahr an mehreren Fortbildungen teil, zur Verfestigung und Vertiefung unserer Arbeitsqualität in der Einrichtung. Zweimal im Jahr nehmen wir uns gemeinsam Zeit für einen Studientag, um ein bestimmtes Thema intensiver gemeinsam zu erarbeiten. Für bestimmte Themen laden wir hierfür einen Referenten ein. Fortbildungen, sich auf etwas Neues einzulassen oder das bereits vorhandene Wissen zu erweitern, haben für uns einen hohen Stellenwert.

7. Teamarbeit

Mitarbeiter sind der Schlüssel zur Qualität. Alle pädagogischen Fachkräfte nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil und reflektieren ihre pädagogische Arbeit in Teambesprechungen.

(Qualitätsstandards in DRK Kitas des KV Harburg Land)

Für uns alle im Team ist es ein Anliegen eine gute und pädagogische Arbeit zu leisten. Hierfür ist es uns wichtig, dass wir uns gegenseitig unterstützen und gemeinsam an den Aufgaben und Zielen arbeiten. Die kollegiale Beratung untereinander und den gruppenübergreifenden Austausch zu pflegen, ist uns ebenso wertvoll, wie eine offene und ehrliche Zusammenarbeit.

Im vierzehntägigen Rhythmus treffen wir uns zur Teambesprechung für z.B.:

- Fallbesprechungen
- Informationsaustausch
- Feste/Ausflüge
- Planungen fürs laufende Kita-Jahr
- Infos von Fortbildungen



8. Nachwort

So nun hoffen wir, dass wir Ihnen einen ersten Eindruck übermitteln konnten und Ihr Interesse geweckt wurde. Vielleicht haben Sie ja Zeit und Lust und kommen einfach mal vorbei, es gibt bestimmt noch die eine oder andere Frage.

Wir würden uns freuen und begrüßen Sie herzlichst in unserer

DRK-Kita-Bullenhausen

Ein Kind ist wie ein Schmetterling im Wind.
Manche fliegen höher als andere, aber alle
Fliegen so gut sie können.

Sie sollten nicht um die Wette fliegen,
denn jeder ist anders,
jeder ist speziell
und jeder ist
WUNDERSCHÖN!

(www.muettermagazin.com)

Um eine dauerhafte Qualität zu sichern, stellt das DRK als Träger, erforderliche Ressourcen in allen Bereichen zur Verfügung und übernimmt die Fachaufsicht. Dabei bilden die Grundsätze und das Leitbild des DRKs das Fundament. Diese sind bei der Erarbeitung der einzelnen Konzeptionen der Häuser verbindlich.

Jede DRK-Kita orientiert sich daran und setzt diese Vorgaben individuell in der täglichen pädagogischen Arbeit um.

(Qualitätsstandards in DRK Kitas des KV Harburg Land)

Diese Konzeption wurde vom Team der DRK- Kita Bullenhausen erstellt, vom Träger DRK- Kreisverband Harburg –Land e.V. zur Kenntnis genommen und genehmigt.

Winsen / Luhe

Überarbeitet: 03.2020